

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0937
Komödie:	2 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	9
Frauen:	6
Männer:	3
+ 1 kurze Doppelrolle	
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0937

Eine Hand schmiert die andere

Komödie in 2 Akten

von
Margot Weller

Rollen für 6 Frauen und 3 Männer
+ 1 kurze Doppelrolle
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Im Sitzungszimmer des Rathauses geht es um die Verwirklichung und Realisierung eines neuen Golfplatzes mit Clubhaus. Die Gemeinderäte (einer hat ein Verhältnis mit der Sekretärin) tagen. Auf dem Grundstück, das noch gebraucht wird, steht ein altes Gebäude in dem zur Zeit noch alte Menschen wohnen. Zwei Grundstücke müssen noch von Frau Lang, einer durchgeknallten Witwe und Frau Krüger einer bösen Alten, für das Bauvorhaben Golfclub gekauft werden. Die Gemeinderäte, die durch ihre Firmen an dem neuen Projekt beteiligt sind, handeln unter sich, die Aufträge und Preise aus. Man ist sich einig, wer welchen Teil des Kuchens bekommt. Der Gemeinde wird offiziell vorgetäuscht, dass es sich bei dem neuen Projekt um ein neues Altenheim mit Park handelt. Zu diesem Gespräch wird auch die Vertreterin eines Investors eingeladen, die sich jedoch verspätet. An Ihrer Stelle erscheint völlig unerwartet und unerkannt, eine Wirtschaftsprüferin vom Finanzamt, die nun versehentlich an der Gemeinderatssitzung teilnimmt Mit der Hartnäckigkeit der „Alten“ haben die Verhandler nicht gerechnet. Sie will nicht verkaufen. Was hier an Korruption, an Lügen und Versprechungen stattfindet, ob nun ein Golfplatz oder ein neues Altenheim gebaut wird, auf welche Widerstände die Gemeinderäte und der Herr Bürgermeister stoßen? Was die Dame vom Finanzamt unternimmt und ob die alte Dame doch verkaufen wird? Lassen Sie sich überraschen, wie diese heitere und turbulente Schmierkomödie ausgeht

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1 Bühnenbild – Das Stück spielt im Sitzungszimmer des Rathaus

Das Sitzungszimmer ist leer.

Der Bürgermeister und seine Sekretärin rufen sich im Hintergrund zu.

Bürgermeister Horst Kuhn:

Ruft aus dem Hintergrund: Blümchen, haben sie die Unterlagen für das Projekt Golfaltenheim schon verteilt? Die Gemeinderäte Wörn, Binder, Frau Schäfer und Frau Sanders kommen gleich. Ich hoffe, sie haben die Uhr im Auge, nicht vergessen.

Frau Blum:

Ruft genervt: ja, ja, Herr Bürgermeister, ich bin dabei, ich habe die Uhr im Auge. Herr Bürgermeister, schließlich führe ja ich ihren Terminkalender.

Bürgermeister Horst Kuhn:

Blümchen und denken sie daran, dass sie die richtigen Pläne und Akten verteilen. Golfanlage für die Gemeinderäte und Eingeweihten, für alle Anderen Altenheim verstanden?

Frau Blum:

Ruft genervt, ja, Herr Bürgermeister, es ist mir durchaus bewusst, was wir hier brauchen.

Bürgermeister Kuhn:

Ruft. Ach Blümchen und das Flipchart nicht vergessen. Das muss nachher im Sitzungssaal stehen.

Frau Blum:

Ruft. Auch daran hab ich gedacht, mit allen Vorlagen für die Damen und Herren und für die Investoren Herr Bürgermeister, keine Sorge.

Bürgermeister:

Liebes Blümchen, haben sie das Protokoll der letzten Gemeinderatsitzung vorliegen?

Frau Blum:

Nein, Herr Bürgermeister, habe ich nicht Herr Bürgermeister, das haben sie mit nach Hause genommen. erinnern sie sich? Ich könnte ihnen aber ein anderes Protokoll vom letzten Monat anbieten.

Bürgermeister Kuhn:

Ruft. Blümchen sind wir heute launisch?

Frau Blum:

Ich bin nicht launisch, ich bin nur emotional Herr Bürgermeister.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bürgermeister:

Nachher brauchen wir natürlich die Seite mit der neuen Golfanlage. Es kommt ja auch die Investorin für die neue Clubanlage.

Frau Blum:

Ruft. Herr Bürgermeister, vertrauen Sie mir, ich werde schon die richtige Seite nach vorne legen.

Bürgermeister Kuhn:

Ruft. Ach Blümchen und sorgen Sie doch bitte auch dafür, dass die Kaufverträge für Frau Lang und Frau Krüger schon vorliegen. Deren Unterschriften und Abschluss brauchen wir heute ganz dringend.

1. Akt

1. Auftritt

Frau Blum

Frau Blum:

Sie kommt durch die Türe zum Sekretariat in das Sitzungszimmer. Genervt, flucht: Er geht mir so etwas von auf die Nerven. *Sie öffnet nach.* Blümchen hier, Blümchen da. Ich kann es nicht mehr hören. Dieser Macho, alles wird delegiert. Aber alle Achtung, mein Chef ist ein echter Diplomat, der zweimal nachdenkt, bevor er nichts macht. Ein echter Beamter. Ich habe ihn aber schon durchschaut. *Sie geht an das Fenster und sieht hinaus.* Er ist einfach ein Mann mit einem schwachen Ego das mit breiten Reifen, PS und Chrom aufpoliert wird. Er hat natürlich wieder direkt vor dem Rathaus im Parkverbot geparkt *Sie hält inne, dann geht sie zur Türe zum Bürgermeister und ruft laut und freundlich,* Herr Bürgermeister, keine Sorge, ich habe selbstverständlich an alles gedacht. Ich bin schon auf dem Weg. Ich habe nichts vergessen. *Leise sagt sie:* Der beste und einzige Platz für unseren Herrn Bürgermeister ist das Wahlplakat. Dort ist er tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen. *Sie verteilt die Arbeitsmappen auf die einzelnen Plätze.* Männer sind eben anders wie wir Menschen. *Das Telefon klingelt. Sie nimmt ab.* Frau Blum Vorzimmer von Herrn Bürgermeister Kuhn *und horcht.* Ach, nun ja, Sie werden sich etwas verspäten? Das ist kein Problem, ja sicher, danke für Ihre Nachricht. Also bis später. *Sie stellt Getränke/Säfte und Gläser auf den Tisch und wechselt die Pläne auf dem Flipchart von Altenheim auf Golfplatz und geht zur Türe zum Bürgermeister und ruft:* Herr Bürgermeister, Sie sollten hier nicht so laut über das neue Projekt sprechen. Hier, im Hause gehen ja auch andere Bürger ein und aus und wenn das mit dem getäuschten Projekt auffliegt, werden Sie sicher nicht mehr gewöhnt. *Sie geht wieder an das Fenster und sieht hinaus. Dann nimmt sie eine Gießkanne und gießt die Pflanzen und sagt.* Würde ich so leben als wäre dies mein letzter Tag, ich wäre sicher nicht hier. Ich bin jetzt schon froh, wenn dieser Tag vorbei ist. *Dann will sie gerade den Raum wieder verlassen als es plötzlich:*

1. Akt

2. Auftritt

Peter Wörn, Frau Blum

Peter Wörn:

Psst. Psst macht. Er steht an der Flurtüre.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Blum:

Dreht sich erstaunt um. Was machst du denn schon hier? Wie bist du denn überhaupt unbemerkt hier herein gekommen? Hast du dich unsichtbar gemacht?

Peter Wörn:

Geht auf Frau Blum zu und nimmt sie zärtlich in den Arm. Überraschung, na mein süßer Haase, meine Goldschnute, ja da schaust du. Freust du dich? Ich habe mich herein geschlichen, damit wir noch kurz etw as alleine sind. Er drückt sie an sich. Du bist so süß, ich bin ganz verrückt nach dir. Ich könnte bei dir meinen Verstand verlieren.

Frau Blum:

Sie versucht sich energisch loszumachen. Doch nicht hier. Mein lieber Schatz, sicher wirst du wegen mir kaum deinen Verstand verlieren. Bedenke, zuerst kommt der Verstand, erst dann das verlieren.

Peter Wörn:

Er drückt sie noch mehr an sich. Du bezauberndes, tolles Weib du.

Frau Blum:

Lass das, du spinnst doch, wenn der Chef das bemerkt. Ich will hier nicht das Rathaus- und Dorfgeschwätz werden. Was glaubst du, wie sich hier alle das Maul zerreißen würden. Auch deine liebe Frau hätte sicher kein Interesse an solchen Neuigkeiten.

Peter Wörn:

Dein Chef, unser Herr Bürgermeister, der liebe Horsti kommt keine Sekunde zu früh von seinem bequemen Stuhl hoch. Ich kenne doch meine Pappenheimer, der liest jetzt erst einmal ausführlich die Tageszeitung mit einer schönen Tasse Kaffee und glaube mir, der lässt sich dabei von niemand und nichts stören. Der bringt seinen Hintern nicht hoch. Also, keine Angst meine kleine, süße Maus.

Frau Blum:

Legt ihm die Arme um den Hals. Ach Bärlein, du könntest immer und öfter mit mir alleine sein, wir könnten wunderschön zusammen leben, wenn du endlich deiner Frau von mir erzählst und die Scheidung durchziehst. Ich denke, dass du das doch auch möchtest und du mit ihr sowieso nicht mehr glücklich bist. Du hast mir das nun seit Jahren versprochen und mich hingehalten und ich habe nicht mehr lange Lust, nur deine Geliebte zu spielen. Ich habe es satt, diese Versteckspiele.

Peter Wörn:

Ach Mäuschen, das ist doch nicht so einfach. Schau mal, warum sollten wir unsere schöne Zeit nicht so lassen wie es jetzt ist. Eine Trennung kostet wahnsinnig viel von dem schönen Geld und solange sie stillhält.

Frau Blum:

Geld, Geld, mach doch nicht alles vom Geld abhängig. Frauen sind dafür da um geliebt zu werden, nicht um verstanden zu werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter Wörn:

So ein Trennungsversuch würde meine Ehe in eine gewaltige Krise stürzen. Wir können uns das Zusammenleben ja immer noch überlegen, wenn ich hier einmal Bürgermeister werde.

Frau Blum:

Lacht spöttisch. Ha, ha, du und Bürgermeister? In diesem Leben? Dass ich nicht lache. Vorher werde ich Europas Schönheitskönigin. Ich bin wirklich ein geduldiger Mensch aber ich kann es nicht ertragen, wenn ich warten muss. *Verärgert.* Ich will mit dir auch außerhalb meines Schlafzimmers Zeit verbringen und mit dir zusammen sein.

Peter Wörn:

Lacht. Mein entzückender, süßer Schmetterling, wir haben es ja auch schon in der Küche und auf dem Flurboden.....

Frau Blum:

Hält ihm den Mund zu. Du Blödmann, du weißt doch ganz genau, was ich meine. Mich wundert es sowieso, dass deine Frau noch nichts gemerkt hat. Die muss ja ganz schön blind sein.

Peter Wörn:

Meine Frau tut mir wirklich Leid, warum musste sie nur mir begegnen und mich heiraten. Obwohl, so eine Ehe hat auch ihre guten Seiten. Sie lehrt Loyalität, Nachsicht, Toleranz, Zurückhaltung und andere nützlichen Charaktereigenschaften, die man nicht gebraucht hätte, wenn man nicht geheiratet hätte.

Frau Blum:

Ich glaube einfach, ein Mann will von einer Frau das gleiche, wie eine Frau von einem Mann. Darum finde ich, kann eine Frau keinem Mann trauen, den sie nicht selber erzogen hat. Lieber Single, als in falschen Händen.

Peter Wörn:

Meine süße Maus, sieh mal, das Wichtigste im Leben ist doch die Ehrlichkeit, wenn man die überzeugend vortäuschen kann, hat man es geschafft. *Erlacht.* Ja, ja, so ist das mit der Glaubwürdigkeit. Überzeugungskraft muss man haben. Ich bringe ihr ein paar Blümchen mit und sage ihr wie toll sie aussieht. Damit ist sie zufrieden und lässt mich in Ruhe.

Frau Blum:

Die Glaubwürdigkeit eines Beamten? *Energisch.* Lass mich jetzt los und setz dich an den Tisch, die Anderen werden gleich kommen.

Peter Wörn:

Ach Liebes, das größte Glück für mich ist: wenn die Sonne und die Sterne in deinen Augen, vor Freude um die Wette tanzen.

Frau Blum:

Peter Wörn du bist und bleibst ein großer Schleimer. Hier tanzt keiner und nichts.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter Wörn:

Mein Täubchen, bist du heute schlecht gelaunt?

Frau Blum:

Sicher nicht, und schon gar nicht wegen dir. Nein, ich bin nicht schlecht gelaunt, aber ich lass mich auch nicht länger verträsten. Ich habe einfach keine Lust mehr nur die zweite Geige zu spielen.

Peter Wörn:

Ach meine Liebste, so eng darfst du das alles nicht sehen. Aber keine Sorge, ich bin ganz artig, wie Frauchen wünschen werde ich mich brav an den Tisch setzen. *Er lässt sie los und setzt sich lächelnd an den Tisch, nimmt die Akte in die Hand und beginnt darin zu blättern. Dann sieht er auf.* Wenn wir das hier erfolgreich durchziehen können, lade ich dich zu einem super schönen Urlaub ans Meer ein. Versprochen. *Dann sieht er sie an und sagt.* Ach Sternchen du hast es auch nicht leicht. Aber denke immer daran, wer Fragen stellt, riskiert es auch schlechte Antworten zu bekommen. Also frag doch einfach nicht mehr, genieße doch ohne wenn und aber unsere Liebe und ist der Weg auch falsch und steinig, Hauptsache, wir sind uns einig. *Er lacht.*

Frau Blum:

Verärgert. Wo hast du denn diese Weisheit her? Wieder so ein Typischer Satz, aus dem Munde eines Beamten. Viel reden, nichts aussagen, keine Veränderung, keine Verantwortung. Wie lange ich das noch mitmache kann ich dir nicht sagen. Ich finde die Position einer Geliebten nur eine gewisse Zeit und bedingt gut. Und so schön und reich bist du auch wieder nicht, dass sich das ganze Warten lohnt.

Peter Wörn:

Jetzt enttäuschst du mich aber. Für mich warst du bis jetzt die perfekte Frau. Das klingt ja richtig berechnend.

Frau Blum:

Nicht traurig sein mein lieber. Ich bin nicht perfekt, aber nahe dran. Hast du denn gedacht, dass ich nur aus Liebe mit dir zusammen bin? Du kannst ja mal in einer stillen Stunde darüber nachdenken. Männer und Frauen passen nur bedingt zusammen, doch sie versuchen es seit tausenden von Generationen immer wieder von neuem. Ganz schön blöd oder? Also bis gleich, mein Lieber, ich muss noch im Büro ein paar Schriftstücke vorbereiten. *Sie geht aus dem Raum durch die Türe zum Sekretariat, dreht sich um und wirft ihm noch eine Kusshand zu.*

1. Akt

3. Auftritt

Peter Wörn, Monika Sanders,

Stimmengewir und Gelächter im Hintergrund Monika Sanders kommt durch die Flurtüre in das Sitzungszimmer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika Sanders:

Geht nun auf Peter Wörn zu. Sie reicht ihm die Hand. Hallo Herr Wörn, Na ? Beamtenpünktlichkeit geübt? Sehr schön, nachdem wir bei der letzten Sitzung alle eine halbe Stunde auf sie warten mussten. Ist dieses Mal kein Baukran umgefallen?

Peter Wörn:

Liebe Frau Sanders, eine spitze Zunge ist in vielen Staaten schon unerlaubter Waffenbesitz. Ich finde es auch sehr schön, sie zu sehen. Ich hoffe, Ihnen geht es gut?

Monika Sanders:

Danke der Nachfrage: Mir geht es sogar ausgezeichnet gut.

Peter Wörn:

Sie können beruhigt sein, meine Baukräne stehen Gott sei Dank alle noch. Es besteht also keine Gefahr.

Monika Sanders:

Na wunderbar, Herr Wörn, sehr schön, immer einen kleinen Sarkasmus auf den Lippen wie? Sie sieht auf ihre Armbanduhr. Ich hoffe, die anderen kommen auch pünktlich, damit wir vor dem Investor einen guten und seriösen Eindruck machen. Ich habe nicht so viel Zeit. Sie setzt sie sich an den Tisch, schenkt sich einen Saft ein und vertieft sich in die Akte, sieht auf. Das hier dürfen wir nicht versauen, hier geht es ja schließlich um viel. Also, wir müssen heute alles geben.

1. Akt

4. Auftritt

Peter Wörn, Monika Sanders, Frank Binder

Frank Binder kommt durch die Flurtüre in das Sitzungszimmer. Frank Binder geht an Krücken, er hat eine Beinverletzung.

Frank Binder:

Humpelt auf Frau Sanders zu und gibt ihr die Hand. Guten Tag Monika, schön, dass du schon da bist. Dann zu Peter Wörn, klopf ihm auf die Schulter. Na, Peter, alter Junge, schön pünktlich, wunderbar, alles klar? Bald sind wir hoffentlich ein paar Euros reicher, was? Erlacht hämisch.

Peter Wörn:

Steht auf und schmunzelt, Hallo Frank, na? Heute mit Gehhilfe? Er deutet auf die Krücken. Alter schützt nicht vor Zusammenbruch.

Frank Binder:

Das ist eine andere Geschichte.

Peter Wörn:

Aber lieber Frank, ich bin doch immer pünktlich, die Pünktlichkeit eines Beamten ist doch Pflicht. Erlacht. Die beiden Männer begrüßen sich herzlich. Ja mein Lieber, hier geht es ja schließlich um was oder? Immer vorne weg. Sein Telefon klingelt. Er meldet sich ungehalten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wörn, nein, das geht jetzt aber nicht. Ich habe dir doch gesagt, dass wir darüber noch einmal reden. *Verärgert.* Ja, verdammt noch mal du musst nun eben noch etw as warten. Hörst du schlecht? Ich sagte jetzt nicht. Ja dann frag doch den Kollegen Müller oder denke einfach einmal ganz von alleine. Ich muss jetzt Schluss machen, ich habe jetzt keine Zeit für diesen Mist. *Er legt verärgert auf.* Zu Frank Binder. Ich brauche dringend eine neue Sekretärin. Kam die meine doch neulich in meine Büro und sagt: Chef, ich glaube, ich habe das Internet gelöscht. Es ist alles schw arz. Dann schredderte sie einen unterzeichneten Originalvertrag mit Unterschriften, weil der Wind den auf den Boden geblasen hat, dachte sie, es wäre Altpapier. Es ist zum Verzweifeln. Diese Frau ist mein Untergang.

Monika Sanders:

Oh, unser letzter Assistent hat sich vor kurzem auch ein tolles Ding mit unserem Azubi geleistet. Er stand wohl mit Akten ratlos vor dem Reißwolf. Unser Assistent hat ihn dann gefragt ob er helfen kann. Der Azubi wollte wissen, wie das Gerät funktioniert. Er hat es ihm erklärt, hat ihm wohl die Akten abgenommen und in den Reißwolf gesteckt und gezeigt, wie das Gerät arbeitet. Der Azubi hat dann aber danach wohl gefragt wo denn nun die Kopien rauskommen. Stellt euch das mal vor. Die ganze Akte vernichtet. Originale. Eine echte Glanzleistung. Wir sind fast durchgedreht, das kannst du dir ja vorstellen. Es waren ganz wichtige Dokumente.

Peter Wörn:

Ja, solche Menschen gibt es. Immer Ärger mit dem Personal. *Sein Telefon klingelt wieder.* Böse und ungehalten meldet er sich mit ja, Wörn, was ist denn jetzt schon wieder. Ach du bist es Schatz, nein wir haben noch nichts entschieden. Die Sitzung beginnt ja erst. Der Investor? Nein da ist noch niemand da. Was? Nein Schatz, ich kann dir noch nicht sagen um welche Summen es genau geht. Also, ruf bitte nicht mehr an, ich erzähle dir alles, wenn ich zu Hause bin. Wie? Ja, ja, du musst halt auch einmal warten und Geduld haben. Wie? Oh es ist mir durchaus bekannt, dass Geduld nicht deine Stärke ist. Also, bis später. *Er legt auf.* Es ist erschreckend, wie freundlich ein Mensch sein kann, wenn er etw as will.

Monika Sanders:

Schon wieder ihre tolle, unersetzbare Sekretärin?

Peter Wörn:

Sie ist wieder toll, noch unersetzbar. Na und zu der sage ich bestimmt auch nicht Schatz.

Monika Sanders:

Weiß man das? Ist sie nicht attraktiv? Ach übrigens wie geht es denn Ihrer Frau? Ich habe euch neulich von weitem auf der Straße gesehen. Da habt ihr ja geturtelt wie die Täubchen.

Peter Wörn:

Ach ja? Sie haben uns gesehen?

Frank Binder:

Ich finde es toll, wenn man nach vielen Jahren immer noch eine glückliche Ehe führt und eine Harmonische Zeit miteinander hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter Wörn:

Ja, ja, wir werden öfters nach dem Geheimnis unserer glücklichen Ehe gefragt.

Monika Sanders:

Und? Was ist euer Geheimrezept? Darf man das erfahren?

Peter Wörn:

Oh, es ist ganz einfach. Wir nehmen uns zweimal pro Woche Zeit, ins Restaurant zu gehen. Ein kleines Abendessen mit Kerzenlicht, leiser Musik und Tanz. Ein schönes Konzert oder ein Kinobesuch.

Monika Sanders:

Wow, ja, das kann ich verstehen, das würde mir auch sehr gefallen.

Frank Binder:

Fragend? Und das funktioniert auch noch nach vielen Jahren?

Peter Wörn:

Oh ja, sogar ganz wunderbar. Sie geht dienstags, ich freitags.

Monika Sanders:

Lacht. Eine wirklich tolle Empfehlung, das Rezept muss ich mir merken.

Peter Wörn:

Das gerade am Telefon war meine Frau. Sie hat die Dollarzeichen schon in den Augen und will ein neues Auto, wenn der Diel hier über die Bühne ist. Die ist aufgeregter wie ich, ob alles glatt läuft. Sie hätte sicher lieber einen Millionär zum Mann wie mich. Leider ist bei ihr am Ende des Geldes immer zu viel Monat übrig.

Monika Sander:

Seufzt, ja, das kenne ich, dieses Problem ist wohl bei Frauen sehr verbreitet. Ich brauche keinen Millionär, es genügt mir schon, so viel Geld zu haben wie einer.

Frank Binder:

Wir müssen eben immer bedenken, man kann und sollte die Früchte erst ernten wenn sie reif sind oder? Wo bleibt denn unser Häuptling, unser Horst?

Peter Wörn:

Der sammelt sich noch in seinem Stübchen. Du weißt doch, Zeit ist bei dem Ruhe. Verplappert euch bloß nicht draußen mit unserem Projekt, sonst platzt die Bombe, bevor sie gelegt wurde. Offiziell geht es hier um ein neues Altenheim und nicht um den Golfplatz.

Monika Sanders:

Ein guter Politiker muss die Fähigkeit haben, voraus zu sehen, was kommt, um danach erklären zu können, warum es nicht so gekommen ist. Also, ich beherrsche das schon ganz gut. Das ist das erste Gebot als Beamter, äh ich meine natürlich auch als Gemeinderat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank Binder:

Bei so viel Geld und Profit werde ich meinen Verstand schon einschalten oder glaubt ihr ich bin blöd? Es ist ja für uns alle nur zum Besten. *Zu Peter Wörn:* Peter für deine Frau ist das Geschäft ja auch besonders wichtig. Sie rechnet bestimmt schon aus, was sie alles kaufen kann, wenn du deinen Anteil bekommst. Er schmunzelt. Tatsachen muss man kennen, bevor man sie verdrehen kann, *er lacht* und glaube mir, ich kenne die Tatsachen. Auch in meiner Familie ist zusätzliches Geld immer willkommen.

Peter Wörn:

Macht ein Zeichen von Geld mit den Fingern und sagt: Manni, Manni, natürlich für uns alle. Es muss sich ja schließlich lohnen, dass wir hier ein so verantwortungsvolles Amt angenommen haben. Und am liebsten sehe ich das Lohnen auf meinem Konto.. *Erlacht hämisch.* Komm setzen wir uns. *Die beiden Männer setzten sich an den Tisch*

1. Akt

5. Auftritt

Peter Wörn, Frau Blum, Frank Binder, Monika Sanders.

Frau Blum:

Kommt durch die Türe zum Sekretariat in das Zimmer und begrüßt die Dame und die Herren. Guten Tag, Frau Sanders, schön sie zu sehen. *Sie geht auf Frank Binder zu und gibt ihm die Hand.* Hallo Herr Binder. Ganz pünktlich. Ich hoffe, die Anderen werden auch gleich da sein. Die Akten liegen ihnen ja vor. *Sie setzt sich an den Tisch und macht sich auf einem Papier Notizen.* *Vertieft sich in die Akte.*

1. Akt

6. Auftritt

Peter Wörn, Frau Blum, Frank Binder, Monika Sanders, Doris Schäfer.

Doris Schäfer:

Kommt nun durch die Flurtüre in den Raum. Energisch. Hallo zusammen wo ist denn der Chef vom Amt? Wo ist denn unser ehrwürdige Herr Amtsleiter? Zeit ist Geld. Sie sieht auf ihre Armbanduhr. *Dann setzt sie sich auch an den großen Tisch und nimmt sich die Akte vor. Plötzlich sieht sie auf und deutet mit der Hand auf das Bild an der Wand.* Leute, das Bild hängt schief.

Frank Binder:

Na und? Das wird nicht die einzige Schiefelage auf unserem Rathaus sein. Wenn es dich stört, dann sieh doch einfach nicht hin.

Doris Schäfer:

das beleidigt mein Auge und mein ästhetisches Empfinden. Hier sollte doch alles geradlinig sein oder?

Frank Binder:

Chef von Amt? Unser Herr Bürgermeister? Ehrwürdiger Amtsleiter, dass ich nicht lache? Wer glaubt, dass ein Amtsleiter ein Amt leitet, der glaubt auch, dass ein Zitronenfalter Zitronen faltet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter Wörn:

Frank, heute wieder mal ganz schön frech und vorlaut. Sag mal, was hast du eigentlich mit deinem Fuß gemacht? Warum gehst du an Krücken? Was ist dir denn passiert?

Frank Binder:

Ich hatte einen kleinen Autounfall.

Peter Wörn:

Was ist denn passiert?

Frank Binder:

Auf der anderen Straßenseite ist eine super Frau aus ihrem Wagen gestiegen, blond mit langer Mähne, mit roten Lackpumps und ewig langen Beinen. So richtig provozierend.

Doris Schäfer:

Na und? Deswegen hat man doch noch keinen Autounfall.

Peter Wörn:

Ich leider schon. Ich habe zu lange und intensiv auf ihre Traumbeine gestarrt und bin dabei in ein parkendes Auto gefahren. Und das leider nicht langsam.

Monika Sander:

Ach nein, das ist ja schrecklich.

Peter Wörn:

Fragend, Und nun kannst du nicht mehr ohne Krücken gehen?

Frank Binder:

Das kann ich leider noch nicht sagen. Mein Arzt sagt ja, mein Anwalt nein.

Doris Schäfer:

Und? Hat das jemand beobachtet? Bist du schuldig?

Frank Binder:

Seufzt. Dazu kann ich auch noch nichts sagen, ich muss erst einmal abwarten, was die Zeugen bei der Verhandlung und Befragung so alles wissen und gesehen haben.

Doris Schäfer:

Steht auf. Also das Bild wird jetzt gerade gehängt, sonst kann ich mich hier nicht konzentrieren. *Sie steht nun auf und rückt das Bild zurecht. In diesem Augenblick geht eine Sirene los.*

1. Akt

7. Auftritt

Frau Blum, Peter Wörn, Monika Sanders, Frank Binder, Bürgermeister, Doris Schäfer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bürgermeister Horst Kuhn:

Kommt durch die Türe –Bürgermeister- in das Sitzungszimmer gestürzt. Was ist denn los? Warum ist denn die Alarmanlage losgegangen? Frank, das mit dem Amtsleiter habe ich gehört du Schuft. Hallo, Frau Sanders, er begrüßt sie per Handschlag. Liebe Doris, pünktlich wie immer. Er gibt Doris Schäfer die Hand. Dann rückt er das Bild wieder gerade und die Sirene ist wieder aus. Leute, hinter dem Bild ist ein Tresor, also bitte, bitte nicht anfassen. Das darf nicht bekannt werden. Das Bild darf nicht angefasst werden.

Frank Binder:

Lieber Horst, nun weiß ich, wie man dich ganz schnell von deinem bequemen Verwaltungsstuhl zur Gemeinderatssitzung hoch bekommt. Nicht schlecht der Trick, den werde ich mir merken.

Doris Schäfer:

Oh ja, das werden wir uns alle merken Herr Bürgermeister. Aus ist es mit dem Büroschlaf. *Sie lacht.* Ein super Trick. Sollen wir das nochmal üben? Ich kann das Bild noch einmal schief hängen.

Bürgermeister:

Ha, ha, ich wäre auch so pünktlich erschienen als Amtsleiter ist das Pflicht. Na warte Horst, bis ich dich im Tennis wieder schlage, dann wirst du wieder ganz klein mit Hut und du wirst weinen, das verspreche ich dir. *Erreibt sich die Hände.:* So, sind nun alle da? *Zu Frau Blum Blümchen,* haben sie alle mit Getränken versorgt?

Frau Blum:

Verärgert, zynisch. Herr Bürgermeister, es ist alles in bester Ordnung, es ist wie immer, immer so, wie sie es sich wünschen. Perfekt.

Bürgermeister Horst Kuhn:

Brav, Blümchen, sehr brav, ich habe auch nichts anderes erwartet.

Frau Blum.

Baut sich verärgert vor ihrem Chef auf. Herr Bürgermeister Krüger, ich habe sie schon tausend Mal gebeten mich nicht immer Blümchen zu nennen. Mein Name ist Beate Blum, verstehen sie? Beate Blum, nicht Blümchen.

Bürgermeister:

Ach nun hab dich nicht so Blümchen. *Er sieht auf die Uhr.* Nun fehlt nur noch unser Investor. Die Firma Globaliti Invest wollte eine Frau was weiß ich schicken.

Frau Blum:

Oh, die Vertretung des Investors eine Frau, oh ich habe den Namen nicht richtig verstanden, hat angerufen, dass sie sich leider etwas verspätet. Stau auf der Autobahn oder so etwas. Wir können schon anfangen, sie kommt später hinzu.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bürgermeister:

Na dann, also meine sehr verehrten Damen und Herren. Heute geht es um unser jüngstes Kind und die Frage, wie werden wir das Projekt Golfanlage zum Laufen bringen? Und wie verkaufen wir offiziell das Altenheim an die Bürger. *Er geht zum Flipchart und blättert eine Seite um. Eine Seite mit vielen Zahlen wird sichtbar.* Die Zahlen sind euch ja allen bekannt.

Auf Seite 4 der Unterlagen ist der gesamte Plan zu sehen. Ihr könnt euch auch noch einmal überlegen, wie ihr eure Firmen da einbringen könnt.

Doris Schäfer:

Holt aus ihrer Tasche Zeichnungen und verteilt diese auf dem Tisch. Seht mal, die WC-Anlage habe ich mit meinen Mitarbeitern schon geplant, ein Traum sage ich euch. Die Waschtische sind sehr elegant und die Spiegel lassen den Raum viel größer wirken.

Alle vertiefen sich in die Pläne.

Peter Wörn:

Sehr schön, sehr schön. Ja, das entspricht einem exklusiven Golfclub. Nicht kleckern sondern Klotzen und die Gelder dafür haben wir ja.

1. Akt**8. Auftritt**

Beate Blum, Peter Wörn, Monika Sanders, Frank Binder, Bürgermeister Horst Kuhn, Doris Schäfer.

Doris Schäfer:

Ich möchte aber nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass ich nur für den neuen Golfplatz mit Clubhaus bin, wenn alle einem Kinderspielzimmer mit Betreuung im Neubau zustimmen. Die Mütter müssen auch die Chance haben, ohne ihren Nachwuchs im Nacken beim Golfspielen Freude und Entspannung zu haben. Das ist meine Regel und meine Bedingung hier als Frauenbeauftragte im Gemeinderat. Sonst stimme ich für das Altenheim und mische alle alten der Gemeinde gegen euch auf. Dann Golfplatz ade.

Bürgermeister:

Das ist Erpressung.

Frank Binder:

Erpressung? Oh, das ist doch ein Fremdwort hier auf dem Rathaus.

Monika Sander:

Eine Kinderbetreuung, das finde ich sehr gut. Die jungen Mütter haben ja auch Anspruch auf Vergnügen und nicht nur Haushalt und schreiende Kinder, und abends einen müden Mann.

Bürgermeister Horst Kuhn:

Kommt mir doch nicht mit solchen Regeln, sonst komme ich mit meinen und die sehen ganz anders aus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doris Schäfer:

Lieber Horst, wie viele Frauen möchtest du bei der nächsten Bürgermeisterwahl gegen dich haben? Du musst es mir nur sagen, es lässt sich alles arrangieren. Da könnte ich doch einmal meine Beliebtheit als Familienbeauftragte im Gemeinderat testen. Also? Kinderzimmer oder nicht?

Bürgermeister:

Doris, das ist Erpressung, du solltest in den diplomatischen Dienst gehen, die Qualifikation kann ich dir bescheinigen. Also, in Gottes Namen, ich stimme einem betreuten Kinderzimmer zu. Wie sieht es mit euch aus? Er sieht in die Runde. Alle nicken. Ok, dann also beschlossen. Doris, du kannst heute Nacht beruhigt schlafen. Nun zum nächsten Punkt.

1. Akt

9. Auftritt

**Beate Blum, Peter Wörn, Monika Sanders, Frank Binder, Horst Kuhn, Doris Schäfer.
Frau Rauh.**

An der Türe steht nun plötzlich eine Frau. (die Wirtschaftsprüferin).

Frau Blum *sieht sie und springt auf. Sie geht auf Frau Rauh zu und begrüßt sie.*
Guten Tag, schön, dass sie doch noch so schnell kommen konnten.

Bürgermeister Kuhn:

Geht auf Frau Rauh zu.

Guten Tag, aber bitte kommen sie doch herein, sie werden schon erwartet.

Frau Rauh:

Unten am Eingang hat man mir gesagt, wo ich sie finde. *Fragend*, Sie haben mich schon erwartet? Das verstehe ich nicht ganz. Nun ja, wenn sie es sagen. *Zu den Anderen*, Guten Tag allerseits.

Bürgermeister Kuhn:

Bitte setzen sie sich zu uns an den Tisch. Ich möchte mal kurz vorstellen. Gemeinderat Wörn, Gemeinderätin Frau Schäfer unsere Familienbeauftragte, Frau Sanders, Herr Binder und ich bin der Bürgermeister. Meine Sekretärin Blüm... ich meine Frau Blum. *Die Anderen murmeln* ein guten Tag. *Frau Rauh setzt sich an den Tisch.*

Bürgermeister:

Zu Peter Wörn: Also wo waren wir stehen geblieben? Peter, ich denke, dass du den Auftrag für den Neubau übernehmen wirst oder? Den Preis haben wir ja schon abgestimmt. *Zu Frau Rauh*, Ihnen liegt die Kalkulation des Gesamtprojekts auch vor nicht wahr?

Frau Rauh

Kalkulation? Vor? Äh, ja, *Sie vertieft sich in die Akte.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika Sanders:

Ihr verteilt die Lorbeeren schon? Das Projekt ist doch noch gar nicht freigegeben.

Frank Binder:

Freigegeben? Was heißt das schon? Bei uns wird jeder angehört, aber wir haben das sagen. Und wir bestimmen, basta. Jeder darf seine Meinung sagen aber nur unsere zählt.

Peter Wörn:

Der Preis für den Bau? Natürlich das geht klar. Ich bin die Kalkulation nochmal mit Architekt Schramm durchgegangen, ihr könnt das auf der Akte auf Seite 16 einsehen. *Alle blättern in ihren Akten.* Der Profit für uns sieht gut aus. Der Schramm bekommt die nächsten Bauaufträge in unserer Gemeinde und schon sind wir uns einig.
Er reibt sich die Hände. Wie heißt es so schön: Eine Hand hält die andere oder so.

Frau Rauh:

Denken sie denn dass es genügend Interessenten für das neue Altenheim, oh ich meine den neuen Golfpark gibt? Leider sprießen die Golfanlagen ja wie Pilze aus dem Boden. Jede Gemeinde hat langsam einen Golfplatz.

Horst Kuhn:

Lacht, unter uns, wir haben die Gelder so lange hin und her geschoben, bis wir die richtige Lösung für uns gefunden haben. Das wird ganz geschickt auf die einzelnen Gemeindemitglieder, ich meine Bewohner umgelegt. Ein bisschen mehr Müllgebühren, ein bisschen mehr Grundgebühren, die Summen für den Straßenbau etwas nach oben geschoben und geplant ist auch eine Erhöhung der Friedhofsgebühren. Hier müssen alle einen Kompromiss eingehen. Bei dieser Gebühr sollte man ja nicht so kleinlich sein, schließlich ist das Sterben doch eine einmalige Sache. Ja, ja, clever muss man sein und wenn man von den Bürgern gewählt wird, hat man ja schließlich auch eine große Verpflichtung ihnen gegenüber.

Frau Rauh:

Ja haben Sie da denn kein schlechtes Gewissen?

Doris Schäfer:

Gute Frau, ein schlechtes Gewissen ist nur etwas für Feiglinge.

Bürgermeister:

Zu Peter Wörn: Peter, wir hatten ja besprochen, dass an dem geerbten Haus meiner Mutter die Wände versetzt werden müssen und eine Dachgaube eingebaut wird. Wir verstehen uns? Das muss für mich schon umsonst drin liegen, bei der super Auftragssumme die wir ausgemacht haben und die wir an Land ziehen.

Peter Wörn:

Natürlich geht das klar Horst, wie besprochen. Ich schicke dir demnächst meine Mitarbeiter.

Bürgermeister Kuhn

Zu Monika Sanders: Monika, dein Vater bekommt dann wie besprochen den Auftrag für die

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Grünanlage des Platzes und die Gartenanlage beim Clubhaus. Und der Eingangsbereich von Peter, ich meine Herr Wörns Haus, wird von eurer Firma neu gestaltet.

Monika Sanders:

Wie abgemacht, meine Firma liefert die Pflanzen für den neuen Garten von Herrn Wörn. Alles klar. Sie reibt die Hände ineinander. Eine Hand *Sie lacht*.... Die Andere. Aber ich habe da noch ein Problem: *Zu Frank Binder:* Dein Neffe sitzt doch im Finanzamt.

Frank Binder:

Ja, immer noch. Der Arme, bei dem Verein möchte ich meine Zeit sicher auch nicht verbringen. Alles Dummköpfe langsam und träge. Aber warum fragst du das?

Monika Sanders:

Bei mir ist eine Steuerprüfung angesagt. Die sollte man dringend verschieben oder noch besser, ganz unter den Tisch fallen lassen.

Frau Rauh:

Interessiert, ja geht so etw as denn? Wer macht denn so etw as?

Frank Binder:

Geht kommt von gehen, also geht das. Ok Monika, das ist kein Problem. Hier ist nur zügiges Handeln angemessen. *Ernimmt das Handy und ruft seinen Neffen an.* Hallo Steffen, ich habe eine kleine Bitte an dich: Für die Firma Gartenbau Sanders steht eine Steuerprüfung an. *Er horcht.* Genau, du bist ein kluger Junge und genau diese solltest du vergessen, also ich meine ignorieren, also streichen. *Er horcht.* Ja? Super, natürlich, abgemacht, du darfst dir dafür meinen Porsche ein Wochenende ausleihen. Ich kann mich auf dich verlassen? Bestens, vielen Dank mein lieber Neffe. Also bis bald. *Er steckt sein Handy ein.* So, schon erledigt, geht doch. Beziehungen ist das halbe Leben. Wir können weiter verfahren.

Peter Wörn:

Ich finde es super, wie wir hier auf dem Rathaus ohne Bürokratie Verwaltungsvereinfachung betreiben. Ja, das nenne ich, effektives Handeln. Wenn man bedenkt, was andere für ein Theater machen mit Besprechungen, Abstimmungen, Vorschläge, Möglichkeiten. Nein, wir handeln, ganz unbürokratisch, spontan und direkt.

Frau Rauh:

Neugierig, Und wie halten sie es mit den öffentlichen Ausschreibungen für das Altenheim, äh ich meine für die Golfanlage? Ich meine, die einzelnen Gewerke? Wann werden die berücksichtigt?

Doris Schäfer:

Nun ganz ehrlich unter uns, wir haben natürlich die Ausschreibungen für das Altenheim nach draußen gegeben. *Lacht*, das ist genial. Der Inhalt betrifft jedoch den Golfplatz, die Überschrift das Altenheim. Super nicht wahr? So bekommen wir was wir wollen und die Gelder für den Neubau des Altenheim sind ja schon lange flott gemacht. Wir entscheiden doch hier und nur intern über die Vergabe der Aufträge. Sie kennen das doch sicher auch sehr gut, eine Hand schmiert die andere. *Alle lachen.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Rauh:

Nickt, verwundert, nachdenklich, Ach so, so ist das, na klar. Sie schüttelt den Kopf. Nein, eigentlich kenne ich das so gar nicht.

Bürgermeister:

Klar, wir handeln nach dem Motto: Die Jungen laufen schneller, die Älteren kennen die Abkürzungen. *Er lacht*, und die kürzeste Strecke ist von einer Hand in die Andere. Sie als Vertretung der Investoren sind doch sicher auch an unbürokratischen Abläufen interessiert oder ?

Alle lachen, bis auf Frau Rauh.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Eine schwierige Heirat" von Dr. Kurt Gebauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de